

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2023)
Heft: 126

Artikel: Wo Kollegen sagen : "Er ist ein feiner Typ, der Roland"
Autor: Züger, Hedy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo Kollegen sagen: «Er ist ein feiner Typ, der Roland»

Interview: Hedy Züger
Fotos: Fridolin Disler

Roland Gerber ist uns in neuerer Zeit als Vermittler des feinen Saurer-Weins ans Herz und an den Gaumen gewachsen. Aber was hatte und hat er weiter mit Saurer und dem OCS zu tun?

Roland Gerber, als zwei-, sogar dreisprachiger Schweizer sind Sie naturellement in der Suisse Romande gross geworden. Wo? Und welches Handwerk haben Sie gelernt?

Gerber: Ich bin in Genf-Jussy aufgewachsen und absolvierte eine Automech-Lehre an der Ecole mécanique Genf, die dem Technikum angeschlossen ist.

Wohin führten zunächst Ihre beruflichen Spuren?

Gerber: 1968–1971 war ich bereits bei Saurer tätig, und zwar in der Versuchsabteilung MAP, der Mise au point. Dann kehrte ich nach Genf zurück, um die Meisterprüfung und eine Handelsschule zu absolvieren.

Weshalb kamen Sie wieder nach Arbon?

Gerber: Wegen meiner Dreisprachigkeit holte mich Saurer zurück nach Arbon, der damalige Personalchef Hansueli Schmid war das. Ich blieb nun 16 Jahre bei Saurer. Saurer hat mich fast mein Leben lang begleitet und meinen Lebensweg beeinflusst.

Lernten Sie selber einen Lkw steuern?

Gerber: Ja, das gehörte dazu, und ich bin auch mit Lkws gefahren. Ich konnte



Unser mehrsprachiger Museumsführer: Roland Gerber

sogar Versuchsfahrten nach Frankreich durchführen. Dabei bot sich mir die Gelegenheit, Monsieur Marius Berliet vom französischen Lastwagenbauer persönlich kennenzulernen.

Dürfen Sie immer noch Lkw fahren?

Gerber: Ja, ich darf. Der Ausweis wird alle zwei Jahre bei einer ärztlichen Kontrolle erneuert.

An welchen Verantwortungsreich werden Sie in diesem Augenblick speziell erinnert? Sie mussten ja auch den Abstieg des grössten Arboner Arbeitgebers miterleben!

Gerber: Ich war verantwortlich für die Aussenwerkstätten in der Schweiz. In den Achtziger Jahren wurden diese von dreizehn auf zwei abgebaut. Ich verkaufte dann auch persönlich die Niederlassungen Saurer Bolivien und Saurer Zentralafrika.

Ab 1989 übernahm ich die Leitung des Nutzfahrzeugservice mit der Hauptaufgabe, die Ersatzteile für die Endbevorratung (der 6-10DM) zu garantieren. Abschliessend galt es, den Maschinenpark zu verkaufen und die Hallen Ende März 1993 besenrein abzugeben.

Auf welchem Weg wurden Sie Chef der Elite Garage?

Gerber: Fredy Lienhard kannte mich – und ich benötigte nach der Ära Saurer einen neuen Job.

Wie lange standen Sie der Elite Garage vor?

Gerber: Ich war elf Jahre lang Geschäftsführer des operativen Teils und Mitbesitzer. Die damals neuerstellte Garage Elite an der Romanshonerstrasse war ordentlich populär. So sehr, dass dort sogar eine Modeschau und der Pneumowechselkurs für Frauen eine grosse Anziehungskraft entwickelten.

Und Sie hatten wohl «de Plausch» mit der Elite Garage?

Gerber: Das empfand ich so. Es erschien mir dabei selbstverständlich, den Menschen, also Mitarbeiter sowie Kunden, in den Mittelpunkt zu rücken.

Zu welchem Zeitpunkt kamen Sie «ans Museum»?

Gerber: Ich war im Gründungsteam dabei – mit Dr. Hans Jaeger, der erster Präsident wurde. Später übernahm ich selber während einigen Jahren das Präsidium. Dank Dr. Christoph Tobler, damals Arboner Stadtpräsident, konnten wir das erste Museum an der Grabenstrasse einrichten.

Was zählt heute, nebst dem Umgang mit dem Saurer-Wein, zu ihren Aufgaben?

Gerber: Das sind Führungen in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

Haben Sie, ein Fahrzeug-Freak, doch auch ein paar warme Herzschläge für adrettes Textiles von Saurer?

Gerber: Ja, und zwar dank den Kollegen vom Textilfach, die ich im Museum kennengelernt habe. So viel ist dank der Freundschaft, die wir Aktiven untereinander pflegen, möglich. Kein Aufwand ist ihnen zu viel, so haben sie mir in Theorie und Praxis auch alles aus ihrem

Ressort vermittelt. Die Mechanik im Textilmaschinenbereich grenzt übrigens an ein Wunder, es ist erstaunlich, was unsere Vorfahren bei Saurer entwickelt haben.

Saurer spielte in Ihrem Leben eine grosse Rolle, immer wieder. Saurer war echt an ihrem Lebenslauf beteiligt. Jedenfalls war da mehr als Verantwortung, spannende Arbeit, als sympathische Kameraden...

Gerber: Es geht auch um einen Leitfaden, der uns hier prägt: «Ein Oldtimer ist mehr als ein blosses Fahrzeug. Er ist eine Zeitmaschine, ein Kumpel, ein Zeitzeuge – oder die grosse Liebe.» Diese Aussage führt zu den Zielen hier, doch wir können das alles nur erreichen, wenn wir das Herz auf dem rechten Fleck haben. Wer ganz klar stark zur Motivation beiträgt, ist das OCS-Präsidium.

Sind Sie aus Freude an ihrer genial eleganten Muttersprache auch noch oft in der französischen Schweiz?

Gerber: Ich besuche etwa alle zwei

Monate den Ort, an dem ich aufgewachsen bin, sogar das Vaterhaus. Ich treffe in Genf-Jussy Freunde, mit denen ich Kindheit und Jugendzeit verbrachte, aber auch die Tochter der Schlossbesitzer von damals. Im weiteren Kollegen, die einst mit mir die Meisterprüfung bestanden haben.

Pflegen Sie neben der ausgiebigen Museumsarbeit weitere Hobbys?

Gerber: Sportlich sind dies Unihockey und Wandern, natürlich auch Velofahren in unserer schönen Bodenseegegend. Kürzlich legte ich mit zwei Kolleginnen während fünf Tagen auf dem Mountainbike 390 Kilometer zurück, das war von Arbon nach Genf. Heute benütze ich ein E-Bike.

Es ist für das Museum wie auch für Arbon wertvoll, wie Sie sich hier mit einigem Zeitaufwand einsetzen. Kollegen sagen von Ihnen ausserdem: «Da isch en super Typ.» Merci bien für Ihre menschliche Art, Roland, und für das Interview.



Alter Caminhao und frischer Wein – beides mit dem Saurer Logo drauf.